

Gienger Skulpturenpark

Kunst an der Stadtmauer



Kunst im öffentlichen Raum – im Gienger Skulpturenpark sorgen entlang der Stadtmauer und des Uferweges an der Brenz neun Kunstwerke für Farbe und Abwechslung. Die Idee dazu entstand beim Besuch des ehemaligen Oberbürgermeisters Clemens Stahl und einiger Stadträte im Atelier des bekannten Gienger Künstlers Helmut Braig – nach wie vor ein äußerst aktives, inzwischen 87-jähriges Multitalent.

Durch die freiwillige Mitwirkung von 15 Damen unter der Regie von Helmut Braig konnten von Januar bis September 2004 in rund 1.500 Arbeitsstunden neun Skulpturen realisiert werden. Ziel dabei war, eine größtmögliche optische Wirkung zu erzielen.

Dies ist den Künstlern ebenso gelungen wie die Schaffung unterschiedlichster Motive, so dass für jeden Betrachtergeschmack etwas dabei ist. Manche Skulptur, wie die „Brenzorgel“, will einfach als buntes Etwas in der Landschaft betrachtet werden, andere, wie „Das Kleidchen“, regen immer wieder kontroverse Diskussionen an. Einige symbolisieren mit ihren versteinerten Frat-

zen oder Trichtermasken die „Versteinerte Gesellschaft“ und die verrinnende Zeit. Andere, wie „Technobabel“ mit aufwendigem Spiegelmosaik, das interessante Lichtbrechungen erzeugt, wirken wie exotische Kultstätten.

Zu besichtigen sind die Skulpturen auf dem Weg vom Bahnhof zum Steiff-Museum, die Margarete-Steiff-Straße entlang und über die Brenz hinüber.

Eine kostenlose Broschüre über den Skulpturenpark und die Bedeutung der Kunstwerke ist im i-Punkt erhältlich, Marktstraße 9, Giengen. Infos auch unter www.giengen.de > Kultur & Freizeit.

FINANZ CHECK
Jetzt Termin vereinbaren!

Kreissparkasse Heidenheim

Projekt Himmelszelt in Eselsburg, 9. Mai bis 6. Juni 2010

Mütter, Masken, Musik – live im Zelt

Zum 14. Mal lädt das rotgelb gestreifte „Himmelszelt“ in Eselsburg Menschen jeglicher Weltanschauung ein zu Unterhaltung mit Tiefgang und Niveau. Das Projekt entwickelten verschiedene Christengemeinschaften aus der Region Heidenheim, eng verknüpft mit der Mührad-Gemeinschaft in Eselsburg, aus Spaß um kreativen Gestalten und Organisieren. Von Jahr zu Jahr strömen mehr Besucher herbei. Einen Ansturm verzeichnen jedesmal die Zirkus-Workshops mit ca. 90 Kindern, bei denen diese innerhalb weniger Tage eine eigene Show auf die Beine stellen können (25. bis 28. Mai, Gala am 28. Mai, 15 Uhr). Beim Jonglieren, bei Akrobatik und Clownerie lernen sie Körperbeherrschung und werden in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt – ganz abgesehen vom Spaß, den sie dabei haben.

Auch das Erwachsenen-Programm verspricht wieder unvergessliche Abende. Es startet am 9. Mai, 17 Uhr mit Musikkabarett.

„Die Mütter“ Thea Eichholz, Carola Rink und Margarete Kosse begeistern „zwischen Windeleimer, Tupperware, Bügelbrett und Wäscheleine“ mit viel Musikalität, flotten Sprüchen und reichlich Selbstironie. Am 12. Mai, 20 Uhr, kommt Klaviervirtuose Waldemar Grab, ehemals Flugbegleiter in der Kanzlermaschine, dann Showpianist auf dem ZDF-Traumschiff „MS Deutschland“.



Am 14. Mai, 20 Uhr, spielt sich die Kunstfigur „Boris Bronski“ in die Herzen der Zuschauer. Nach 20 Jahren erfolgreichem Maskentheater als eine Hälfte von Habbe & Meik ist Maskenbauer und -spieler Michael Aufenfehn nun Solo unterwegs.

Die Harfinistin Ulla van Daelen präsentiert am 3. Juni um 20 Uhr eigene Kompositionen mit jazzigen Elementen und lateinamerikanischen Rhythmen. Begleitet wird sie von Urs Fuchs (Bass) und Mario Argandona (Perkussion).

Am 4. Juni, 20 Uhr, heißt es „Heinz Erhardt ist Trumpf“. Stimmenimitator Andreas Neumann erweckt Berühmtheiten wie Heinz Erhardt, Theo Lingen, Heinz Rühmann oder Inge Meysel zum Leben.

Weitere Highlights: die Worship-Night mit der Band der Brückengemeinde Heidenheim (13.5., 20 Uhr), ein Clown-Theater mit Mister Kläuschen und Otto Maat (15.5., 14.30 Uhr), das Tentevent mit den Bands „Sacrety“ und „Lilly Among Thorns“ (15.5., 19.30 Uhr) und das Kindermusical „Der Mops vom Hugelberg“ (2.6., 15 Uhr).

Karten: 07324-6600, info@himmelszelt.de oder im Ticketshop Heidenheim. Infos: www.himmelszelt.de

Klassenzimmer ist der Wald

Die Chance für Naturverbundene: eine dreijährige Ausbildung zum Forstwirt. Jährlich finden rund 150 an Natur und Technik interessierte Jugendliche in Baden-Württemberg einen Ausbildungsplatz zum Forstwirt. Der Frauenanteil liegt bei 5-10 Prozent. Die betriebliche Ausbildung erfolgt bei Gemeinden, Landkreisen, privaten Waldbesitzern oder Forstunternehmern. Baden-Württemberg verfügt für die überbetriebliche Ausbildung und den Berufsschulunterricht über zwei moderne Waldarbeitsschulen, eine in Gengenbach und eine in Königsbronn-Itzelberg. Hier sind es für die Auszubildenden wenige Meter vom Lehrsaal in das eigentliche Klassenzimmer: mehrere tausend Hektar Staatswald, in dem sie praxisbezogen die vielfältigen Aufgaben eines Forstwirts kennenlernen. Neben der Holzernnte, die den Schwerpunkt bildet, gehören dazu Walderneuerung und -schutz, Wege-

bau und Wegunterhaltung, Naturschutz und Landschaftspflege sowie die Schaffung von Spiel- und Rastplätzen. Jeder Baum, jeder Arbeitsort hat seine Eigenart, weshalb geistige Beweglichkeit und eigenverantwortliches Handeln ebenso erforderlich sind wie die Fähigkeit, die in der Ausbildung erworbenen biologischen, technischen und forstbetrieblichen Kenntnisse in die Praxis umsetzen zu können. Die Auszubildenden werden für eine sichere, effiziente, kostenbewusste und ergonomische Berufsausübung qualifiziert. Dabei steht die Vermeidung von Unfällen im Mittelpunkt. Das Forstliche Bildungszentrum Königsbronn bietet neben der überbetrieblichen Ausbildung die Weiterqualifikation zum Forstwirtschaftsmeister an und ist damit die einzige forstliche „Meisterschule“ in Baden-Württemberg.

Stürzelweg 22, Itzelberg, Telefon 07328-96030, Infos unter www.fbz-koenigsbronn.de



FESTORT MIT FLAIR

Mit etwa 47 m Länge, 3,40 m Stärke und 10 m Höhe vermittelt die gewaltige Schildmauer auf dem Schlossberg über Hermaringen einen ungefähren Eindruck von den Ausmaßen der früheren Güssenburg. Vor- und Hauptburg, von der nur noch der quadratische, etwa 6 m hohe Bergfried (Foto) stehen blieb, bildeten eine rechteckige Anlage von etwa 45 x 70 m. Der Stammsitz der Güssen, einem weit verzweigten Rittergeschlecht, wurde im 12. Jahrhundert errichtet und um 1346 zu einer wehrhaften Burg ausgebaut. Im Jahr 1434 verkauften die Güssen die Burg samt Grundbesitz an die Grafen von Helfenstein. Im Städtekrieg bzw. in der Johannisnacht 1448 wurde die Güssenburg zerstört und danach nicht wieder aufgebaut. 1709 erwarb Hermaringen die Ruine. Heute dient das Wahrzeichen Hermaringens als malerisches Ambiente für die verschiedensten Veranstaltungen: das alljährliche Kinderfest und Dorffest der Vereine, Gartenfeste, Theaterabende, Open-Air-Kinos und Rockkonzerte sowie Gottesdienste im Grünen. Ganz in der Nähe der Ruine steht eine Grillstelle zur Verfügung. Anträge auf Benutzung der Güssenburg unter www.hermaringen.de. Weitere Infos unter Tel. 07322-954712.



„Re!nhard“
MODE



NEU
eingetroffen:
Die aktuelle
Frühjahr-/Sommer
Kollektion

Marc O'Polo

Re!nhard Mode
Fußgängerzone Heidenheim
www.reinhard-mode.de

Mo-Mi 9.30 bis 18 Uhr
Do-Fr 9.30 bis 18.30 Uhr
Sa 9.30 bis 16 Uhr